Die Welt der Schnecken: ein forschender Weg im Veilchental-Stockwerk

Start des Projektes: ein Anfang voller Entdeckungsfreude

Ein Kind bringt eines Morgens ein kleines Terrarium mit Schnecken in den Kindergarten: ein Moment, der wie ein Funke überspringt. Es ist der Beginn eines Weges, der von Neugier, Staunen und gemeinschaftlichem Lernen getragen wird. Schnell wird das Thema zum Mittelpunkt der Gruppe. Die Kinder suchen Schnecken in unserem Außengelände, auf Exkursionen und auch Zuhause. Sie beobachten ihr Verhalten und beginnen, Fragen zu stellen.

Ein neuer Raum für Begegnung entsteht: Ein selbstgestaltetes Schnecken-Gruppenterrarium zieht auf unserer Etage ein, das nicht nur Wohnort für die Tiere ist, sondern auch Forschungsort für die Kinder.

„Die brauchen Blätter und Löwenzahn!“ - M.
„Und Erde und Stöcke!“ - E.

Umwelt: ein Lebensraum entsteht

Mit einer Kleingruppe gestalten die Kinder das Terrarium für die Schnecken auf der Piazza. Dabei stehen die Bedürfnisse der Tiere im Mittelpunkt. Die Kinder übernehmen Verantwortung und gestalten eine Umgebung, die sowohl die Tiere als auch die forschende Gruppe anspricht.

Im Flur erhält das Terrarium einen festen Platz - sichtbar für alle, eingebettet in den Alltag der Kinder.

Sorge tragen: ein soziales Lernen

Die Kinder entwickeln gemeinsam eine Checkliste für die tägliche Pflege der Schnecken. Verantwortung und Achtsamkeit werden zu gelebten Werten.

„Ich habe Apfel und Salat für die Schnecken mitgebracht!“ - M.
„Ich hole ein Tuch, damit ich die Scheibe sauber machen kann.“ - S.
„Ich möchte Wasser hineinsprühen!“ - C.

Die Checkliste wird zur sichtbaren Erinnerung an die gemeinsamen Aufgaben - ein Dialog zwischen Kind, Tier und Raum.

Sprache und Literacy: Sprache wird Bedeutung

Echte, forschende, kindliche Fragen entstehen:

„Haben Schnecken Augen?“ - A.
„Warum sind sie schleimig?“ - M.
„Können sie hören?“ - F.

Die Gruppe macht sich auf den Weg in die Stadtbibliothek. Bücher werden ausgeliehen, gelesen, betrachtet. Ein Kamishibai bringt Geschichten in die Leseecke. Die Sprache der Kinder wird sichtbar, ihre Gedanken finden Ausdruck und Bedeutung.

„Weinbergschnecken werden acht Jahre alt.“ - K.
„Sie verstecken sich im Sommer und kommen nur bei Regen raus.“ - L.
„Sie schützen sich mit Schaum.“ - E.

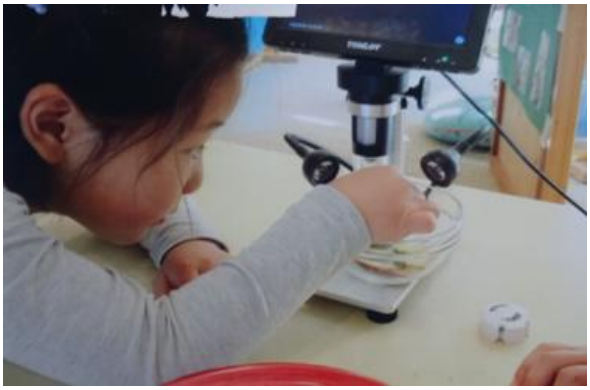
Digitale Medien: neue Welten entdecken

Ein kindgerechter Dokumentarfilm eröffnet neue Perspektiven. Die Kinder erfahren von seltenen Schnecken mit linksdrehendem Haus - dem „Schneckenkönig“.

„Haben wir einen Schneckenkönig?“ - L.
Die Frage führt zurück ins eigene Terrarium. Hier erkennen wir PädagogInnen den Kreislauf von Input und eigenem Tun.

Naturwissenschaften und Technik

Mit dem Mikroskop betrachten die Kinder die feinen Strukturen der Schnecken. Sie beobachten Bewegungen, entdecken Muster und führen eigene Experimente durch.

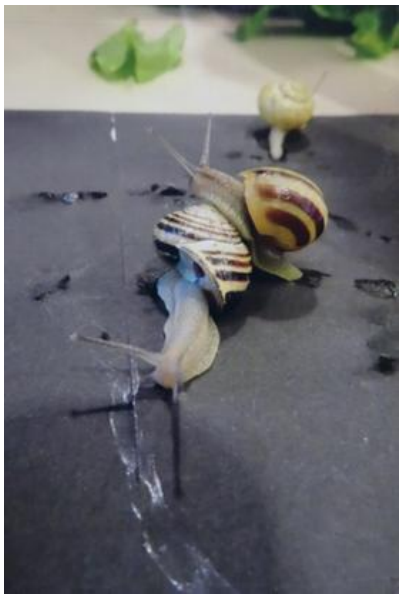


„Die Schnecke isst gerade. Ich kann ihren Mund sehen!“ - L.
„Die ist ganz schleimig!“ - E.

Ein Schneckenrennen wird initiiert - Zeitmessung, Vergleich, Staunen:

„Die hat die andere überholt!“ - H.
„Sie ist so langsam!“ - E.

Auf schwarzem Papier werden Schleimspuren sichtbar. Was vorher unsichtbar war, wird nun erfahrbar.

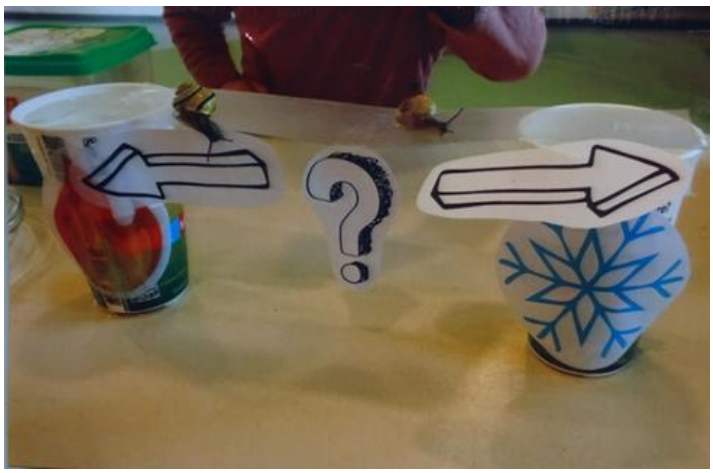


Sinneserfahrungen: Wahrnehmen und Staunen

Lagesinn

Zwischen Holzblöcken, Strohhalmen und Papier entdecken die Kinder, wie Schnecken auch kopfüber kriechen können.

„Die kriecht auf dem Kopf!" - S.
„Die fallen nicht runter, obwohl sie schwer sind." - E.



Temperatursinn

Mit warmem und kaltem Wasser testen die Kinder, wohin die Schnecken wandern.

„Die mögen das warme Wasser nicht." - S.
„Sie gehen zum kalten Wasser!" - T.

Ästhetik, Kunst und Kultur: ästhetisches Forschen

Im Atelier entfalten die Kinder ihre Eindrücke in Farben und Formen. Spiralen werden gemalt, gestempelt, ausgeschnitten. Schnecken entstehen aus Ton und Holz - individuelle Kunstwerke, inspiriert durch echtes Erleben.

Gesammelte Schneckenhäuser erhalten mit bunter Farbe neues Leben - jedes ein Unikat, jedes ein Ausdruck kindlicher Fantasie.

Abschluss des Projekts: ein Kreis schließt sich

Es ist nun Sommer geworden. Es wird warm, zu warm für die Schnecken im Kinderhaus. Die Kinder beschließen: Es ist Zeit, sie in ihren natürlichen Lebensraum zurückzubringen.

Der Hofgarten wird zum Ort des Abschieds. Es ist ein achtsamer Moment.

„Dort ist ein Baum mit vielen Büschen!“ - E. „Da gibt’s Blätter zu essen!“ - M. „Da können sie sich verstecken.“ - L.

Nun entlassen die Kinder ihre tierischen Begleiter: reich an Erfahrungen, Erkenntnissen und Verbundenheit.